

# „Lasst euch am Anfang von Mathe nicht abschrecken“

## 20. Berufsinformationsabend im Gymnasium: Praktiker aus Forschung, Entwicklung und Technik zu Gast

**MURRHARDT (pm).** „Ich hatte keine eins in Mathe und im ersten Semester bin ich in fünf von sechs Prüfungen durchgefallen“, gestand einer der Referenten beim 20. Berufsinformationsabend des Freundeskreises. Sein Studium hat er trotzdem erfolgreich beendet und eine beachtliche Karriere hingelegt. Gerlinde Fohrer und das Schüler-Team hatten diesmal Profis aus Entwicklung, Forschung und Naturwissenschaften eingeladen, die auf unterschiedlichste Weise in diesen Bereichen tätig sind. Im Folgenden berichten die Veranstalter über den Abend im Heinrich-von-Zügel-Gymnasium.

Michael Ullrich hatte einen Fußball in Form eines Modells des Planeten Erde dabei, mit dem er seine Arbeit rund um Satelliten und Laser anschaulich erklärte. Schon als Kind war er von der Raumfahrt fasziniert und realisierte trotz widriger Umstände und auf Umwegen seinen Traum von einem Studium der Raumfahrttechnik an der Technischen Universität Berlin. Heute ist er Raum-



Aufmerksame Gesprächspartner beim Berufsinformationsabend: Luft- und Raumfahrtingenieur Michael Ullrich von Tesat (Mitte) erklärt seine Arbeit rund um die Laser- und Satellitentechnik im All. Mitgebracht hat er dazu einen Fußball in Form des Planeten Erde. Foto: privat

res Privileg bezeichnete. Dr. Maren Emmerich wollte immer schon Wissenschaftsjournalistin werden. Ihr wurde geraten, auf einem Studium aufzubauen und entschloss sich für die Biologie. Danach arbeitete sie für verschiedene wissenschaftliche Fachzeitschriften. Heute ist sie Forschungsreferentin bei der Baden-Württemberg-Stiftung mit der Aufgabe, spannende Forschungsprojekte zu vergeben und zu fördern. Am meisten Spaß, so Emmerich, machen ihr zurzeit Veranstaltungen wie die Science-Slams, bei denen junge Leute mit wissenschaftlichen Versuchen oder Präsentationen auf der Bühne vor Publikum erklären, was sie erforscht haben.

Dr. Gert Ferrano hat nach dem Abitur Physik studiert. Außerdem fotografierte er in seiner Freizeit leidenschaftlich gern. Er brachte Hobby und Beruf zusammen und ist heute Experte für optische Systeme bei der Firma Matrix Vision in Oppenweiler. Er hat Kameras mitentwickelt, die in Blitzgeräten verwendet werden und bei Geschwindigkeitsüberschreitung Strafzettel nach sich ziehen, genauso wie sehr teure Hochleistungska-

meras. Er sei ein Mann des Tuns, Bauens und Entwickelns, so Ferrano, und man merkte ihm die Begeisterung für seinen Beruf an.

Markus Ziegler hat sein Abitur am Heinrich-von-Zügel-Gymnasium gemacht. Als Diplom-Ingenieur Maschinenbau begann er bei Bosch Bremssysteme zu entwickeln und war an den Smart-Bremssystemen beteiligt. Als Bosch die Sparte verkaufte, blieb er seinem Arbeitsbereich treu und ist heute bei Chassis Brakes weiterhin zuständig für Bremssysteme, inzwischen in verantwortlicher Position für die Marken BMW und Daimler.

Dr. Jochen Klenk hat 1995 sein Abitur ebenfalls am Murrhardter Gymnasium abgelegt. Er hatte sich schon immer für Medizin und Technik interessiert. Nach dem Start eines Medizinstudiums merkte er schnell, dass ihm die Technik fehlte, und wechselte zur Medizintechnik. Außerdem ist er Epidemiologe. Nun könnte man auf die Idee kommen, dass er sich ausschließlich mit der Verbreitung von Krankheiten beschäftigt, was nur teilweise richtig ist. Es geht auch darum, zu

erforschen, inwieweit sich bestimmte Maßnahmen auf die und in der Bevölkerung auswirken. Mittlerweile befasst er sich vor allem mit der Gesundheit älterer Menschen, für die Bewegung ein wichtiger Faktor ist. Ein Beispiel: Wie kann man die eintönige Nutzung eines Laufbandes oder Hometrainers zu einer Bewegung mit Spaßfaktor machen? Ist die Integration virtueller Medien (Landschaften) oder die Entwicklung eines Spiels eine Möglichkeit?

Dr. Jacques Kamga ist Functional Safety Manager. Was das ist, erklärte er anhand eines Autolichts. Eine Steuerung sorgt dafür, dass das Innenlicht angeht, wenn man die Tür aufmacht. Eine andere Steuerung erfasst mit einem Sensor, dass es draußen dunkel wird, und schaltet automatisch die Autoscheinwerfer ein. Während der Ausfall des Innenlichts harmlos ist, kann es beim Außenlicht lebensgefährlich werden. Es liegt in Kamgas Verantwortungsbereich, dass solche wichtigen Systeme zuverlässig arbeiten.

**Empfehlung: Etwas lernen, was einen wirklich interessiert**

Mittlerweile spielen dabei für ihn die Entwicklungen rund ums autonom fahrende Auto eine große Rolle.

Allen Referenten war die Begeisterung für ihren Beruf anzumerken. Das gaben sie auch den Schülern in den Gesprächen mit: „Macht eine Ausbildung oder studiert etwas, das euch wirklich und von Herzen interessiert. Lasst euch auch von Mathe am Anfang nicht abschrecken. Wir haben es ja auch geschafft“, so einer der Vertreter. Dass die Berufsaussichten vor allem in technischen Wissenschaften derzeit glänzend sind, betonten alle und boten den Schülern Praktika oder eine Bogy-Woche in ihren Unternehmen und Instituten an.

### Wechsel zwischen Forschungs- und Auftragsarbeit

fahrttechniker bei Tesat in Backnang, und sein Arbeitsgebiet sind Kommunikationssatelliten.

Christof Langer studierte Chemieingenieurwesen und schilderte, wie er heute im Forschungsinstitut fem in Schwäbisch Gmünd zwischen Forschungs- und Auftragsarbeit wechselt. Es kam zum Beispiel vor, dass Automobilhersteller ein bestimmtes Problem bei der Lackierung hatten und Langer mit seinem Team beauftragten, eine Lösung zu finden. Er hat aber auch selbst die Möglichkeit, auf eine interessante Fragestellung zu stoßen und Fördergelder für ein Forschungsprojekt zu beantragen, was er als ganz besonde-